

Frauen in Hosen

Die Piratinnen Anne Bonny und Mary Read waren keine Einzelfälle. Im Lauf der Jahrhunderte hat es immer wieder Piratinnen gegeben. Überliefert sind die Geschichten von Frauen aus vornehmen Familien, wie der Königin Teuta von Illyrien, die im 3. Jahrhundert eines der berühmtesten Piratenreiche beherrschte, oder der Dame de Clisson, die im 14. Jh mit dem Schlachtruf "Rache für den Baron de Clisson!" die französische Kanalküste unsicher machte. Ihr Mann war, wegen angeblicher Zusammenarbeit mit den Engländern, auf Befehl des französischen Königs hingerichtet worden. Daraufhin verkaufte die Witwe, was sie besaß und wurde eine ihrer Brutalität wegen gefürchtete Piratin.

Auch über Grace O'Mally, irische Kapitänin und Piratin im 16. Jahrhundert, die es als Frau zur Chefin des O'Mally-Clans brachte und eine Truppe von 200 Gesetzlosen befehligte, wird in historischen Quellen berichtet.

Über Piratinnen einfacher Herkunft, erfahren wir nur etwas, wenn sie in Gerichtsakten auftauchen. Anne Bonny und Mary Read stellen eine Ausnahme dar, weil Daniel Defoe ihre Geschichte aufgriff, als er 1724 eine "Allgemeine Geschichte von Raub und Mord der berühmtesten Piraten" herausbrachte. Zu romantisch – dramatischen Liebesabenteuern verklärt, stellten ihre Fälle eine besondere Attraktion des Buches dar.

Anne Bonny und Mary Read sind Kinder ihrer Zeit. Im 17. und 18. Jahrhundert ist vor allem in Deutschland, Holland und England ein Phänomen zu beobachten, dass es zu anderen Zeiten wohl nicht in diesem Ausmaß gegeben hat: Frauen, die sich als Männer ausgeben.

Da sind zunächst lesbische Frauen, denen es die Verkleidung ermöglicht, mit ihrer Liebsten zusammen zu leben. Auch Abenteuerlust war ein Motiv. Männerkleidung verschaffte den Frauen die Freiheit, Dinge zu tun, die ihnen als Frauen verboten waren.

In den meisten Fällen war es aber einfach Not, die eine Frau dazu brachte, sich in einen Mann zu verwandeln.

Junge Frauen aus armen Verhältnissen ziehen im Land umher, um eine Anstellung als Dienstmädchen oder in einer Manufaktur zu finden. Was sie verdienen, reicht häufig kaum zum Überleben. Verlieren sie ihre Arbeit, und gelingt es ihnen nicht, gleich eine neue zu finden, bleibt ihnen, fern von Familie und Freunden oft nichts als die Prostitution.

Junge Männer sind gesucht. Es ist eine Zeit, in der ständig Krieg geführt wird und die Werber durchs Land ziehen, um Soldaten und Matrosen zu rekrutieren. Immer wieder werden im Heer und auf den Kriegsschiffen verkleidete Frauen entdeckt, die meisten nach kurzer Zeit, was bei den beengten Verhältnissen, unter denen Soldaten und besonders Matrosen miteinander leben, kein Wunder ist. Es kommt aber auch vor, dass erst eine Verwundung oder gar der Tod das Geheimnis lüftet.

Oft hatte sich gerade dieser Soldat oder Matrose durch besondere Tapferkeit oder besonders männliches Verhalten sowohl beim Arbeiten als auch beim Saufen und Fluchen hervorgetan.

Sich als Mann auszugeben ist strafbar. Wie die Strafe ausfällt, hängt davon ab, was die Frau während ihrer Zeit als Mann getan hat. Manche kommen mit einem Verweis davon, andere erhalten Geld- oder Gefängnisstrafen. Bei Frauen, die in ihrer Verkleidung Frauen geheiratet und sexuelle Beziehungen mit ihnen gehabt haben, kommt es – wenn auch selten – vor, dass sie mit dem Tod bestraft werden.